



# **DER SKANDAL um den Verein der vietnamesischen Flüchtlinge Hamburg e.V.**

---

- von André Holst

## **Zum Artikel:**

**Warum wurde die Veranstaltung „Vietnam By Night“ vom Verein der vietnamesischen Flüchtlinge Hamburg e.V. vorverurteilt und warum haben sich die Verantwortlichen im Vorfeld nicht über Philosophie, Inhalte und Ziele dieser neuen Reihe informiert oder einmal persönlich nachgefragt?**

Der Journalist André Holst hat im Sommer 2009 die Idee und das Konzept zu „Vietnam By Night“ entwickelt und zur Organisation und Realisation an die Firma Bui Medienproduktion übergeben. Erstmals meldet er sich in dieser Angelegenheit öffentlich zu Wort und schildert seine Sichtweise.

**Andresen Verlag**  
Am Hockenberg 5  
21218 Seevetal-Lindhorst  
Tel 04105 / 58 50 50  
Fax 04105 / 58 50 70

## **DER SKANDAL um den Verein der vietnamesischen Flüchtlinge Hamburg e.V.**

---

Während der organisatorischen Vorbereitungen zu unserem Event „Vietnam By Night“, traf uns unvorbereitet und wie aus dem Nichts, eine Verleumdungskampagne durch den Verein der vietnamesischen Flüchtlinge Hamburg e.V. – zunächst behauptete ein sogenannter „anonymer“ Autor auf der Homepage des Vereins, dass meine drei Team-Kollegen Xuan Oanh Bui, Kim Anh Nguyen und Nguyen Quoc Hung Ha im Auftrag der Regierung Vietnams tätig sein sollen und als „politische Schläfer“ getarnt die vietnamesische Gemeinschaft in Hamburg absichtlich verunsichern. Umgehend konnte die Firma Bui Medienproduktion gegen diesen unsinnigen Beitrag eine einstweilige Verfügung erwirken und der Text musste sofort von der Homepage des Vereins entfernt werden.

Dann wurde vom Verein eine sogenannte offizielle Deklaration gegen unsere Veranstaltung „Vietnam By Night“ auf der Homepage veröffentlicht, als E-Mail versendet und überall in Hamburg neben unseren Plakaten verteilt. In dieser Deklaration wurde öffentlich zu einem Boykott unserer Veranstaltung aufgerufen und uns ebenfalls ein absurder Zusammenhang mit der Regierung Vietnams unterstellt. Das erklärte Ziel sei es „Vietnam By Night“ nichtig zu machen! Gegen diesen Beitrag konnte Bui Medienproduktion dann die zweite einstweilige Verfügung erwirken. Die Deklaration musste umgehend von der Homepage des Vereins gelöscht und sämtliche Publikationen aus der Öffentlichkeit wieder eingesammelt werden.

Doch es war zu spät. Der Kartenvorverkauf brach zusammen und in emotionalen Gesprächen mussten wir immer wieder feststellen, dass die Vietnamesen in der norddeutschen Gemeinschaft durch den Wirbel sehr verunsichert wurden. Uns blieb nichts anderes übrig, als die Veranstaltung in den April des neuen Jahres zu verschieben.

Nachdem am 22.12.2009 die mündliche Verhandlung über die gegen den Verein verhängten Verbote stattgefunden hat, behauptete das Vereinspräsidium in einer neuen Veröffentlichung zum Jahresende frech und frei: Das Gericht habe die Verbotsanträge zurückgewiesen, weil sie unbegründet gewesen seien. Zudem müsse „Vietnam By Night“ nun auch die Kosten des Verfahrens tragen...

Richtig ist allerdings: Das Gericht ist der Auffassung, dass der Boykottaufruf rechtswidrig war und hat daher sämtliche Prozesskosten dem Verein der vietnamesischen Flüchtlinge in Hamburg e.V. auferlegt.

Die Richtigstellung dieser frei erfundenen Falschbehauptung ist inzwischen – dies haben wir mit anwaltlicher Hilfe durchsetzen müssen – auf der Homepage des Vereins abrufbar.

Am meisten hat es mich beschäftigt, warum es die Vereinsführung geduldet hat, dass ihr eigenes Mitglied an den Pranger gestellt wurde. Mit den Vorwürfen gegen meine

Kollegin Kim Anh Nguyen kämpfen nämlich Boat-People gegen Boat-People, die 30 Jahren zuvor im selben Boot gesessen haben. Anstatt stolz über das Engagement ihres eigenen Vereinsmitgliedes zu sein und sie zu unterstützen, sahen diese Leute tatenlos zu, wie verbal auf Kim Anh eingepöbeln, und sie durch die unwahren Behauptungen in die gesellschaftliche Isolation ihrer Gemeinschaft getrieben wurde.

Ich habe immer wieder darüber nachgedacht, worum es dem Vereinsvorstand tatsächlich geht, denn gegen andere Musikveranstaltungen des Jahres 2009 in Oldenburg oder 2008 im Hamburger CCH, gab es keinen einzigen Boykottaufruf... und als die Deutsch-Vietnamesische Vereinigung Hamburg im Jahre 2007 in der Handwerks- und Handelskammer eine Großveranstaltung mit ausschließlich aus Vietnam angereisten Modemachern und Künstlern organisierte, gab es auch keinen Boykottaufruf – Also, was hat der Verein so urplötzlich und unvermittelt gegen ein deutsches Unternehmen?

Warum stellt sich die Vereinsspitze öffentlich gegen „Vietnam By Night“ und streut absichtlich Fehlinformationen? Warum wurde unsere Veranstaltung vorverurteilt und sich in keiner Weise über Philosophie, Inhalte und Ziele unseres Events informiert oder mal persönlich nachgefragt? Warum ist das Präsidium des Vereins so unfair und verunsichert seine Gemeinschaft, indem es anfangs sogar das Urteil des Landgerichts Hamburg verdreht hat und seine Mitglieder mit Falschmeldungen irritiert?

Gerade ein Verein, dem der Begriff der Ehre bereits aus den kulturellen Wurzeln heraus von großer Bedeutung sein sollte und sich immer für die Würde des Menschen einsetzen wollte, müsste es besser wissen. Umso erstaunlicher ist es, wenn das Gegenteil behauptet wird...

Kommen wir zu den möglichen Antworten auf meine Fragen. Könnte es sein, dass es der Vereinsführung in Wirklichkeit gar nicht um irgendeine politische Aktivität geht, sondern dass es hier einzig und allein um marktwirtschaftliche Interessen handelt? Haben die möglicherweise Angst vor Einfluss- und Machtverlust, vor Spendenrückgang und davor, dass ihnen die Mitglieder wegläufen? Ist das alles vielleicht nicht mehr, als ein schmutziger Konkurrenzkampf, der auf dem Rücken der unwissenden Mitglieder ausgetragen wird? Hätten die vorher mal angerufen, hätten sie von uns sogar kostenlos einen Infostand bekommen um ihr Anliegen angemessen vorzutragen. Wir haben nämlich absolut nichts gegen freie Meinungsäußerung, wenn sie denn wahrheitsgemäß vorgebracht und sachlich diskutiert wird!

Sollte kein wirtschaftliches Interesse dahinter stecken, sondern alles tatsächlich rein ideologisch motiviert sein, wäre ich erschüttert! So wenig Rückgrat der Verantwortlichen? Sind solche Leute nicht in der Lage, sich wenigstens einmal bei ihren Rufmordopfern persönlich zu entschuldigen und vor der vietnamesischen Gemeinschaft einen einfachen Fehler einzugestehen? Das würde nämlich die Situation in jeder Hinsicht entspannen!

Das Kasperletheater des Vereinspräsidiums richtete sich auf keinen Fall gegen seine politischen Gegner, sondern schadet einzig und allein dem Land und seinen wunderbaren Menschen. Ich habe den Eindruck, dass die Vereinsführung über das heutige Vietnam und die Mentalität der jungen Generation nicht viel weiß. Ich denke,

dass ihnen vielleicht noch gar nicht klar geworden ist, welche Probleme in dem Land wirklich zu lösen sind. Dafür leben diese Menschen viel zu weit von ihrer Heimat entfernt – zeitlich, geographisch und emotional! Die Politiker und die Regierung von damals sind längst Vergangenheit. Der Krieg ist seit Jahrzehnten zu Ende. Mehr als 50% aller Vietnamesen des Landes haben ihn nicht mehr erlebt. Vielleicht haben die Herren in der Vereinsführung noch gar nicht registriert, wie es in Deutschland gelungen ist, eine Einigung in Respekt und Würde zu vollziehen?

Die Einheit zweier so unterschiedlicher Systeme war u.a. deswegen möglich, weil es trotz aller politischer Differenzen und unterschiedlicher Ideologien, trotz Mauertode und Stasischikanen, all die Jahre zuvor einen offenen Dialog zwischen unseren Landsleuten gab. Ein Kulturaustausch war beiden Seiten stets wichtig. Als z.B. in Westdeutschland Künstler aus der DDR aufgetreten sind, wurden sie bei uns mit offenen Armen und großer Herzlichkeit empfangen. Auch wenn die Ostdeutsche Regierung solche Künstlertreffen mit Blick auf die Devisen billigte, ja sogar förderte, hätte niemals ein Deutscher gegen einen Deutschen zum Boykott aufgerufen um damit einen Künstler an seinem Auftritt zu hindern!

Auch durch Olympia wissen wir, dass mit Boykottaufrufen als politisches Druckmittel absolut nichts erreicht wird! Die Leidtragenden sind dabei immer die Unschuldigen. Damit nimmt man den Menschen aus Vietnam die Chance, das Europa der Gegenwart zu erleben, um so unvoreingenommen den Geist und die Emotionen dieser liberalen Welt in die eigene Heimat zu tragen.

Ich denke, dass der Verein der vietnamesischen Flüchtlinge Hamburg e.V. durch sein Verhalten die große Chance verspielt, als seriöse Institution politisch ernst genommen zu werden. Die Mitglieder des Präsidiums leben in Freiheit und wollen ihren Landsleuten, den Künstlern die nach Deutschland reisen möchten, die „Freiheit der Wahl“ nehmen und sie aus unserer Gesellschaft ausschließen. Dieses Vorgehen ist unehrenhaft und hat wenig mit den moralischen Errungenschaften der europäischen Gesellschaft zu tun.

- André Holst -